

# **Sekundarlehrer Ernst Roos, Zentralbibliothekar des EOZ = Un deuil profond au sein de la S.F.O. : décès de M. Ernest Roos, à Lützelflüh, bibliothécaire central**

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen  
Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des  
orchestres**

Band (Jahr): **20 (1959)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## † Sekundarlehrer Ernst Roos, Zentralbibliothekar des EOV



Zentralvorstand, Musikkommission und «Sinfonia»-Redaktion haben die überaus schmerzliche Aufgabe, den Sektionen unseres Verbandes und allen Lesern der «Sinfonia» die traurige Mitteilung zu machen, daß unser hochgeschätzter Zentralbibliothekar, Sekundarlehrer Ernst Roos in Lützelflüh (Bern), am 25. Februar ganz unerwartet durch einen Herzschlag, den er auf der Straße während eines Aufenthaltes in Bern erlitt, seinen Angehörigen, seiner Schule und Gemeinde und dem Eidgenössischen Orchesterverein entrissen wurde. Noch am Wochenende des 7. zum 8. Februar hatte sich die vollzählige Musikkommission bei ihm, am Sitz der von ihm aufopfernd und vortrefflich verwalteten Zentralbibliothek, versammelt, um mit ihm

zusammen die Kontrollarbeiten in Hinsicht auf die Erstellung des neuen Zentralkataloges weiterzuführen. Ernst Roos war, wie immer, seit wir ihn kannten, zuvorkommend, gastfreundlich, freundschaftlich gesinnt an die Arbeit gegangen, und seine genaue Kenntnis der Bibliothek und ihrer Verwaltung war eine dankbar entgegengenommene Hilfe bei dieser langwierigen und nicht leichten Aufgabe.

Die vollständige Musikkommission und der ebenfalls mit einer entschuldigenden Ausnahme vollständige Zentralvorstand nahmen ergriffen an den Trauerfeierlichkeiten teil, die am Samstag, den 28. Februar im Dorfe, wo Jeremias Gotthelf 22 Jahre gepredigt hatte, und in seiner Kirche stattfanden. Zunächst versammelte sich die Trauergemeinde vor dem Schulhaus, das zugleich das Wohnhaus von Ernst Roos gewesen war. Kurze Gebete, ein getragenes Lied des Männerchores, dann senkten sich die Fahnen der Vereine über dem von herrlichen Kränzen bedeckten Sarg. Darauf formte sich der Zug zur Kirche, angeführt von den kranztragenden Schülern, gefolgt von den nächsten Angehörigen und von einem zahlreichen Trauergeleite.

In der Kirche begleiteten Orgelspiel, ein schlichter Schülerchoral, eine erhebende Predigt (über 5. Moses, 34, 4) von Herrn Pfarrer Künzi und ein vom Orchesterverein Langnau eindrucksvoll gespielter Satz aus einem der Concerti grossi op. 6 von Georg Friedrich Händel die von tiefer Trauer getragene Abdankungsfeier. Der ehemalige Präsident der Sekundarschulkommission von Lützelflüh, Herr Albert Fankhauser, ehrte Ernst Roos als gewissenhaften, sich seiner erzieherischen Arbeit ganz hingebenden Lehrer, während Herr Robert Botteron, Zentralpräsident des EOV, seinem Mitarbeiter und Freund zu Herzen gehende Worte widmete (siehe den Text der Ansprache weiter unten).

Als die Trauerversammlung wieder ins Freie trat, war das ganze Tal und die Ortschaft in das zauberhafte Licht eines echten Vorfrühlingstages getaucht und das wundervolle, kernige Landschaftsbild verklärte den erschütternden Abschied von einem trefflichen, begabten Manne, der ein echter und wertvoller Musikfreund war, den Idealen des EOV vorbildliche Treue hielt und sich ganz für die schwere, anspruchsvolle, zeitraubende Arbeit der Verwaltung und Mehrung unserer schönen Zentralbibliothek einsetzte.

Ernst Roos hinterläßt eine schmerzlich empfundene, nur schwer auszufüllende Lücke. Im Namen der unterzeichneten Organe des Eidgenössischen Orchesterverbandes sei an dieser Stelle allen Hinterbliebenen, vor allem seiner Gattin, Frau Lidy Roos-Kylewer, der Ausdruck aufrichtigster Teilnahme an ihrem schweren Leide und der Dank für die hervorragenden Verdienste des Dahingeshiedenen um das schweizerische Amateurorchesterwesen übermittelt.

Aus dem Lebenslauf, der von der Kanzel herab verlesen wurde, entnehmen wir zum Abschluß folgendes. In Zürich am 8. März 1886 geboren, beabsichtigte der Verstorbene, nach Erlangung der Maturität zunächst Ingenieurstudien zu machen. Als aber sein Vater als Prokurist eines Käseexportunternehmens nach Zollikofen kam, erfolgte die Ausbildung zum Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung. Von 1919 bis 1949 wirkte Ernst Roos als Sekundarlehrer in Zollbrück, wo er auch seine erste, glückliche Ehe mit Anna Luise Mühlheim einging. 1949 kam er in gleicher Eigenschaft nach Lützelflüh, wo er nach dem Tode seiner ersten Frau eine zweite Ehe 1955 schloß. Sehr früh hatte es Ernst Roos zur Musik gezogen und er schloß sich mit Ueberzeugung den Kreisen an, die häusliche Kammermusik und seriöses Orchesterspiel zu pflegen gewillt waren. Hier half er tatkräftig, auch als freudig musizierender Dirigent im Orchesterverein Langnau und im Hausorchester Lützelflüh-Hasle-Rüegsau mit, hier lernte er auch seine Ehegattinnen, beide ebenfalls begeisterte Orchestermitglieder, kennen. Sein vaterländischer Sinn ließ ihn den Militärdienst mit Freude erfüllen, wo er zum Leutnant befördert wurde. Seine gesellige Natur förderte den Kontakt mit seinen Mitbürgern (Gemeinderat in Rüderswil, Gasoffizier im Aktivdienst, Schießoffizier des Kreises 40, Ortswehrrkommandant von Lützelflüh, Komiteemitglied im Hauspflegeverband, Dirigent verschiedener Chöre), seine Musizierfreude wurde eine vortreffliche Vorbereitung für das anspruchsvolle Amt des EOV-Zentralbibliothekars. Er selbst schonte sich kaum, blieb bis zuletzt seiner unvermeidlichen Brissago treu, obwohl vor Jahren schwere Augenoperationen (Netzhautablösung) und seit zwei Jahren Angina pectoris an seiner Gesundheit rüttelten. Aber körperlichem Unbehagen nachzugeben, lag seiner kräftigen und energischen Natur nicht. Ihm war nur wohl, wenn er eine große Bürde Arbeit und Verpflichtungen zu bewältigen hatte.

So möge nun der liebe Dahingegangene die verdiente ewige Ruhe finden; wir aber wollen ihm ein allzeit ehrendes Gedenken bewahren!

Bern, Baar und Zürich. 4. März 1959

*Der Zentralvorstand, die Musikkommission und die Redaktion der «Sinjonia»*

## *Un deuil profond au sein de la S. F. O.*

### *Décès de M. Ernest Roos, à Lützelflüh, bibliothécaire central*

Nous avons le pénible devoir d'informer les lecteurs de «Sinfonia» et les membres de toutes nos sections que notre cher et regretté bibliothécaire central, Monsieur Ernest Roos, nous a été enlevé le 25 février subitement, à la suite d'une attaque. Le comité central et la commission de musique lui ont rendu les derniers honneurs, samedi le 28 février, à Lützelflüh. Nous lui garderons le meilleur des souvenirs. Au prochain numéro de «Sinfonia», les lecteurs de langue française auront des détails biographiques et un aperçu des grands mérites que le défunt a eus dans le domaine de la musique d'amateurs et notamment au sein de la Société fédérale des orchestres.

Berne, Baar, Zurich, le 4 mars 1959

*Le comité central,  
la commission de musique, la rédaction de «Sinfonia»*

## **Trauerrede von Zentralpräsident R. Botteron anlässlich der Beerdigung E. Roos, am 28. Februar 1959**

Sehr geehrte Trauerfamilie, geehrte Trauergemeinde !

Mitten im Leben sind wir vom Tode umgeben. Wie wahr dies ist, haben auch die Vorstands- und Musikkommissionsmitglieder des Eidg. Orchesterverbandes, die tiefbewegt am Sarge eines lieben Kameraden stehen, erlebt.

Als im Jahre 1951 der damalige Zentralbibliothekar unseres Verbandes zurücktrat, erging der Ruf an Ernst Roos, von dem man wußte, daß er, der begeisterte Musikliebhaber, alle Voraussetzungen besaß, um dieses schwere Amt zu versehen.

Bald genoß er die Sympathie aller Sektionen, was u. a. auch immer wieder an den Delegiertenversammlungen und in vielen Dankschreiben zum Ausdruck kam. Seine umfassenden Musikkenntnisse ermöglichten ihm, den Sektionen auch als Berater zu dienen. Wenn man bedenkt, daß jährlich mehr als 800 Musikwerke ausgeliehen werden, die immer wieder eingetragen, kontrolliert und versorgt werden müssen, so kann man sich einigermaßen ein Bild von der gewaltigen Arbeit machen, die Ernst Roos uneigennützig für die schweizerischen Orchestervereine geleistet hat. Mit dem Orchesterverein Langnau, in welchem er viele Jahre aktiv mitspielte, dem Hausorchester Lützelflüh-Hasle-Rüegsau, das er dirigierte, und dem Eidg. Orchesterverband war er verwachsen und ganz speziell mit der ihm unterstellten Zentralbibliothek, die 1435 Werke zählt.